



Letzte Vorbereitungen im idyllischen Garten: Wintialp-Wirt Pascal Hofmann und Organisator Matthias Bühler (r.).

Wintialp: Am Sonntag gehts los!

Winterthur Am kommenden Sonntag eröffnet die Wintialp im Stadtpark ihre Tore. Bis 5. Februar sorgt das Wintialp-Team, wie gewohnt und doch etwas anders, für hochstehenden Fondue-Genuss im gemütlichen Hüttenambiente. «Natürlich mussten auch wir uns den neusten Massnahmen anpassen. Aber auch mit Desinfektionsmittelpender am Eingang, Maskenpflicht für das Personal und für die Gäste bis zum Sitzplatz, die Beschränkung auf Vierer-tische (ausgenommen Familien) und die Abstände zwischen den Tischen, wollen wir unseren Gästen einen möglichst normalen, angenehmen und vor allem sicheren Aufenthalt ermöglichen», sagt Mit-gastgeber Matthias Bühler.

Ein neues «Säli»

Zusammen mit Oliver Wyss hat er ein vorausschauendes Konzept erstellt, das zwar nur 29 anstelle der üblichen 34 Tische erlaubt, trotzdem aber der grossen Nachfrage gerecht wird. So wurde die Wintialp um ein «Säli» erweitert. Die Gäste profitieren von grosszügigeren Platzverhältnissen, da ausser bei Familien die Tische nur mit vier Personen besetzt werden. Geändert hat sich zudem die Ausrichtung der grossen Terrasse. Diese öffnet sich nicht mehr wie bisher gegen den Stadtpark, sondern in Richtung Merkurplatz. Aufgrund der Covid-Massnahmen nicht in Betrieb sein wird die beliebte Eisstockbahn. «Die Eisstöcke hätten nicht untereinander weitergereicht werden dürfen und hätten bei der Übergabe an andere Teams immer desinfiziert werden müssen», so Bühler. Innovativ haben die Wintialp-Organisatoren deshalb auf dem freigeordneten Platz ein Zelt errichtet, das Wetterschutz beim Glühweingeniessen

bietet «und», wie Matthias Bühler sagt, «im ganzen Garten vor allem mittags und bei guter Witterung auch zum Fondueplausch unter freiem Himmel einlädt.»

Laut BAG keine Virenübertragung

Kulinarisch dürfen sich Wintialp-Freunde auch in diesem Jahr neben verschiedenen Raclettes auf 14 exklusive Fondue-Variationen freuen. «Gemäss BAG besteht beim Fondueessen und unter Berücksichtigung der aktuellen Schutzmassnahmen keine Ansteckungsgefahr», versichert Matthias Bühler. Er freut sich, den Wintialp-Gästen zudem drei Neuheiten aus der Küche anbieten zu dürfen: «Erstmals haben wir auf unserer Karte die Bündner Spezialität Capuns, zudem bieten wir Tartar und ein Einer-Tischraclette zum Selberköcheln in einer kleinen Einerpfanne an.»

Noch sind Plätze zu haben

Obwohl einige Tage bereits ausverkauft sind, sind noch Plätze und Tische zu haben. Eine vorzeitige Reservierung lohnt sich auf jeden Fall, sodass einem gemütlichen Abend in der wiederum heimelig und gemütlich hergerichteten Wintialp nichts im Wege stehen wird.

Informationen/Reservierung:
Tel. 052 511 40 41 oder auf:
www.wintialp.ch

Öffnungszeiten:

November und Dezember von 11.30 bis 23 Uhr
24. und 27. bis 30. Dezember von 17 bis 23 Uhr
3. Januar bis 5. Februar von 17 bis 23 Uhr
Am 25./26./31. Dezember und 1. Januar bleibt die Wintialp geschlossen.

Vom Roboter gesegnet

Winterthur Bis am 8. November werden Kirchengänger der Stadtkirche von Segensroboter «BlessU-2» empfangen. Dieser begrüsst die ihm nahe tretenden Besucher und Besucherinnen mit den Worten «Gott segne dich und behüte dich», während sich die leuchtenden Arme heben.

Der Roboter soll den Anstoss geben, über die Möglichkeiten, Hoffnungen, Ängste und Grenzen der künstlichen Intelligenz und über die Praxis des Segnens nachzudenken. In einer Begleitveranstaltung referierte am letzten Dienstag im Kirchgemeindehaus Liebestrasse Prof. Dr. Thilo Stadelmann von der ZHAW über künstliche Intelligenz. Nächste Woche steht der Roboter im Kirchgemeindehaus Wülflingen.



Automatisierter Priester: «BlessU-2».



Hausi Leutenegger (l.) mit Danielle Sant'Anna (Cotton Corner) und Walter Fleisch.

«Meine geliebte Heimatstadt»

Winterthur Kürzlich besuchte Hausi Leutenegger, ehemalige Sportkanone und Schauspieler, seine Heimatstadt Winterthur. Begleitet wurde er von seinem Freund Walter Fleisch, dem verrückten Weltumsegler und ehemaligen Wirt auf dem «Rheinfels». Im Cotton Corner wurde eifrig diskutiert. Trotz seiner 80 Jahre ist Leutenegger immer noch auf Achse. «Für die Zürcher Werbeagentur PAM mache ich Plakatwerbung, bin für verschiedene Kochsendungen tätig und habe weitere Aufträge. Langweilig wird es mir nie», lacht der Liebling der Nation. Zu seinen weiteren Freunden zählt auch der frühere Winterthurer Tennisrack Leo Manta. Walter Fleisch: «Hausi und ich sind ja grosse Fans von den Kanaren.» Dank Leutenegger kam Fleisch zu einem günstigen Bunga-

low-Kauf auf der Sonneninsel Gran Canaria, wo auch Hausi eines seiner Domizile hat. «In der Schweiz lebe ich gerne am Genfer See, dort kann ich ausspannen», bemerkt Leutenegger. «Aber in der Eulachstadt habe ich meine Lehre gemacht und wurde von der Firma Sulzer sehr gefördert. Daher habe ich viele Emotionen zu Winterthur.» Geschäftlich hat er zurückgesteckt. Trotzdem freut er sich auf viele Begegnungen. «In den nächsten Wochen werde ich mit meinen lieben und geschätzten Kollegen auf die Insel zurückkehren. Dann ist Golf und Velofahren angesagt und wir können das beste Klima der Welt geniessen.» Diesen Worten konnte sich auch Walter Fleisch anschliessen. «Das Golfspielen lasse ich sein, da ist Hausi grossartig. Ich werde meine Fähigkeiten auf dem Velo ausspielen.»

4 FRAGEN

Wintimaske

Zum 30-jährigen Jubiläum gibt uns der Läbesraum 30 Mal einen Einblick in seine Arbeit.



Rabia näht im Läbesraum hübsche Gesichtsmasken.

Wieso bist du beim Läbesraum?

Rabia: Seit meine Kinder etwas grösser sind und zur Schule gehen, suche ich einen Job. Das ist nicht so einfach. Deshalb kam ich zum Läbesraum.

Wo arbeitest du im Läbesraum?

Eigentlich bin ich im Küchen-team eingeteilt. Allerdings mussten meine Kinder während des Lockdowns auch zu Hause bleiben und im Homeschooling beaufsichtigt werden. Die meiste Zeit habe ich deshalb daheim genäht. Umso dankbarer bin ich, dass der Läbesraum extra für Personen aus der Risikogruppe oder für Menschen wie mich ein spezielles Nähprojekt ins Leben gerufen hat.

Du bist jetzt im Nähprojekt?

Ja, ich nähe die «wintimaske». In dieser Stoffmaske hat es Platz für eine Papiermaske als Einlage. Damit sind die Masken mit ihren verschiedenen Designs nicht nur sehr hübsch sondern auch sicher. Pia Weber, eine gelernte Schneiderin, schulte uns. Jetzt können wir von zu Hause aus oder vor Ort, mit dem nötigen Sicherheitsabstand, arbeiten. Die Masken können im Läbesraum und über www.laebesraum.ch gekauft werden.

Gefällt dir das Nähen der «Wintimaske»?

Ja. Ich bin sehr glücklich, denn ich nähe sehr gerne und so treffe ich Menschen ausserhalb meiner Familie. Damit verbessere ich auch mein Deutsch. Auch sind wir um dieses zusätzliche Einkommen dankbar. Ich fühle mich im Läbesraum sehr wohl und arbeite deshalb auch oft vor Ort.

Schweizer Gewerbe zerstören?

Das sind nur einige Folgen der linken Unternehmens-Verantwortungs-Initiative:

Schweizer KMU zum Klage-Freiwild machen? Mit der Initiative kann jede Firma, die auch im Ausland tätig ist, im Schadensfall ohne Belege für ein Verschulden eingeklagt werden. Neu müssten die KMU zudem für ihre massgeblichen Zulieferer geradestehen. Damit werden unsere KMU-Betriebe zum Freiwild für die ausländische Klage-Industrie!

Schweizer Gewerbe weltweit benachteiligen? Die Initiative führt zu grenzenloser Bürokratie und benachteiligt unsere KMU-Betriebe gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten. Denn kein einziges Land auf der Welt drangsaliert sein Gewerbe mit solch unsinnigen Gesetzen!

Schweizer Arbeitsplätze zerstören? Mit der Initiative müssen unsere Unternehmen ständig Klagen aus dem Ausland befürchten. Ausländische Unternehmen können hingegen weiterhin ohne Auflagen in die Schweiz liefern. Dies schadet unserer Wirtschaft und zerstört Arbeitsplätze.

Deshalb: Linksradikale Unternehmens-Verantwortungs-Initiative

NEIN

Mit einer Spende auf PC: 30-8825-5 unterstützen Sie unsere Kampagne für ein starkes Schweizer Gewerbe und sichere Arbeitsplätze.

Die Partei des Mittelstandes www.svp.ch